

Ralph Conrads, Thomas Freiling, Markus Zink, Michaela Weber

Wissenschaftliche Begleitstudie (follow up)

„Assistierte Ausbildung (AsA)“

- Management Summary (zweite Erhebungswelle)



Impressum

Herausgeberin:

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

Campus Mannheim

Prof. Dr. Ralph Conrads, Markus Zink (M.A.), Dr. Michaela Weber

Seckenheimer Landstraße 16

68163 Mannheim

Campus Schwerin

Prof. Dr. Thomas Freiling

Wismarsche Straße 405

19055 Schwerin

Kontakt:

Ralph.Conrads@HdBA.de

Die Studie wurde unter Einbindung von 30 Studierenden des Jahrgangs 2017 beider Standorte der HdBA (Mannheim und Schwerin) im Rahmen des Forschungsseminars „Evaluation Assistierte Ausbildung“ durchgeführt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Lucy Andersen, Dominik Becker, Daria Belza, Anna-Katharina Beyer, Karolin Brach, Lars van Bree, Janine Burger, Luca Büttner, Moritz Conrad, Finja Dickhöfer, Elina Eichhorn, Chantal ter Fehr, Kurt Gehrlein, Sebastian Groh, Maria Grothe, Nina Haas, Emmely Helms, Sabine Kempin, Lara Klöppels, Lisa Kreienberg, Adina Kubusch, Lena Kuck, Johannes Polzin, Johanna Reinholz, Angelina Reissich, Katharina Rondo Mattos, Jana Schaefer, Anna-Lena Söbbing, Phillip Strebel, Christin Taft und Jonas Wilke für ihre tatkräftige Unterstützung.

Mannheim/Schwerin, Dezember 2020

Management-Summary

Auftrag und Forschungsdesign

Seit 2017 flankiert die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) die Neuausrichtung der AsA „neu“ mit mehreren qualitativen Begleitstudien. Insgesamt wurden bundesweit knapp 200 Experteninterviews in zwei Befragungswellen durchgeführt. In mehreren Workshops fand eine Validierung der Forschungsergebnisse statt. Während 2017 noch die jugendlichen Teilnehmenden und die Bildungsdienstleister im Zentrum des Untersuchungsinteresses lagen, erfolgten 2019 weitere Erhebungen, um die Perspektive der Ausbildungsbetriebe verstärkt in den Blick zu nehmen.

Zwischen September und Dezember 2019 wurden bundesweit insgesamt 91 Personen zu je einem Drittel bei Ausbildungsbetrieben, Bildungsdienstleistern und Arbeitsagenturen interviewt, die bereits Erfahrungen mit dem Instrument AsA sammeln konnten. Die leitfadengestützten Interviews wurden einer qualitativen Inhaltsanalyse unterzogen, wodurch die Zielerreichung aus Arbeitgeberperspektive und die konkrete Umsetzung vor Ort untersucht, sowie Handlungsempfehlungen für eine Weiterentwicklung der AsA-Maßnahmenkonzeption abgeleitet werden konnten.

Befragungsergebnisse

Die Angebotspalette der AsA stimmt weitestgehend mit den Erwartungen der Ausbildungsbetriebe überein. Sowohl bezüglich der Betreuung von Auszubildenden und Auszubildenden durch Beratungsangebote, Netzwerkarbeit und sozialpädagogische Begleitung, als auch der fachtheoretischen Unterstützung durch Stütz- und Förderunterricht, zeigt sich die Arbeitgeberseite zufrieden.

Diese positiven Erfahrungen verändern eindeutig mehrheitlich die Haltung der an der AsA teilnehmenden Unternehmen gegenüber benachteiligten (förderungsberechtigten) Jugendlichen, denn diese erhalten durch die Unterstützungsmöglichkeiten mithilfe der AsA häufiger eine Ausbildungschance im dualen System. Vielen kleinen und mittelgroßen Betrieben hat die AsA es erst ermöglicht, Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche zusätzlich oder erneut anzubieten.

Von allen Befragten der zweiten Erhebungswelle wurde der zeitliche Umfang der AsA mit vier bis neun Unterrichtsstunden pro Woche als bedarfsgerecht eingestuft. Die Befragten waren sich auch darüber einig, dass Teilnehmende mit Flucht- und Migrationshintergrund allerdings zusätzliche Förderbedarfe mitbringen. So haben sie ihre Deutschkenntnisse nicht nur entlang der fachtheoretischen Ausbildungsinhalte zu verbessern, sondern benötigen für die Bewältigung ihrer Fluchterfahrung sowie für ihr soziokulturelles Zurechtfinden, sozialpädagogische und zum Teil sogar psychologische Unterstützung.

Im ländlichen Raum erschweren die weiten Wege zwischen den unterschiedlichen Lernorten weiterhin die Nutzung der AsA. Digitale Lehr-/Lernmedien sind für den Einsatz bei der Zielgruppe der AsA noch nicht genügend ausgereift, um Präsenzunterricht vollständig ersetzen zu können. Sinnvoll kommen sie lediglich ergänzend zum Einsatz, was mancherorts jedoch durch zu geringe Internetkapazitäten eingeschränkt wird.

Bei gelungenen Phasenübergängen beschleunigt das in der vorangegangenen Phase gebildete gegenseitige Vertrauen die zielführenden Betreuungs- und Lernprozesse. Nicht realisierte Phasenübergänge sind vielfach nicht als Misserfolg bei der Zielerreichung zu interpretieren, sondern als Ausdruck erfolgreicher Ausbildungsvorbereitung oder stabilisierender Ausbildungsbegleitung zu sehen.

Da sich andere berufsvorbereitende und ausbildungsbegleitende Maßnahmen mit der AsA inhaltlich überschneiden, erscheinen Angleichungen bzw. Vereinheitlichungen erforderlich, um Zuweisungs- und Besetzungsproblemen sowie Doppelstrukturen entgegenzuwirken.

Handlungsempfehlungen

Die Handlungsempfehlungen wurden aus den Befragungsergebnissen abgeleitet. Die Reihenfolge der Darstellung der Empfehlungen stellt keine Gewichtung aus Sicht der Autor/-innen dar, vielmehr sind die Befunde und Empfehlungen in weiteren Schritten auf die Umsetzbarkeit, denkbare Durchführungsoptionen und Alternativen sowie ihre Finanzierbarkeit zu prüfen.

- **AsA-Phase I** sollte bereits zeitgleich mit den Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen **im Herbst beginnen**.
- **AsA-Phase II** sollte mit den abH-Maßnahmen zu einem **Kerninstrument zusammengelegt** werden, wobei zeitlicher Umfang, Maßnahmencharakter und -intensität den individuellen Förderbedarfen im Einzelfall und im Zeitverlauf angeglichen werden sollen.
- Für die Übergänge an der zweiten Schwelle sollte die bisherige Nachverfolgungspraxis der Bildungsdienstleister zu einer **systematischen Nachbetreuung** entwickelt werden (Monitoring).
- Die **Qualität der AsA-typischen Aufgaben** soll mit Hilfe einer **realistischen „Mischkalkulation“** der Personalschlüssel gewährleistet werden.
- Da alle Förderbedarfe im individuellen Verlauf der AsA-Maßnahme stark schwanken, sollte der **zeitliche Umfang** der AsA nicht wochenweise, sondern in Form von **Monats- oder Quartalskontingenten** bestimmt werden.
- Für Teilnehmende mit **Flucht- und Migrationshintergrund** sollten im Rahmen der AsA **zusätzliche** Unterstützungsangebote der **sozialpädagogischen** Begleitung, **psychologische** Beratung und der **Deutschförderung** angeboten werden.
- Über eine auszubauende **Netzwerkarbeit** der Bildungsdienstleister könnten jugendliche AsA-Teilnehmende Zugang zu sinnvoll ergänzenden **Angeboten anderer zielgruppenspezifischer Organisationen** erhalten.
- **Digitale Lehr- und Lernformen** sollten **eher ergänzend / flankierend** zur Präsenzlehre eingesetzt werden.
- Für Ausbildungsbetriebe sollten **finanzielle Anreize** geschaffen werden, die zur **Freistellung** und Teilnahme der Auszubildenden an der AsA führen (z. B. Eingliederungszuschuss und Fahrkostenerstattung).
- Um den **Bekanntheitsgrad** der AsA vor allem auf der Seite der Unternehmen zu **erhöhen**, sollten neue Wege im Marketing, vor allem **Netzwerkarbeit** mit allen Kooperations- und Informationspartnern in Sachen Berufsausbildung eingeschlagen werden.